



Geschafft: Über den Erfolg ihrer Osterkunstaussstellung freuten sich die beteiligten Künstlerinnen und Künstler und grüßten alle Besucher ihrer Präsentation mit der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen.

Foto: Hartmut Dulling

Ausstellung des Kunstvereins zieht über 700 Besucher an

Kultur Große Osterschau mit über 120 Werken von 21 Kunstschaaffenden im Haus des Bürgers wurde nach zehn Tagen geschlossen, die Bilanz ist hervorragend.

Auch am zehnten und letzten Tag der großen Osterkunstaussstellung ist von Müdigkeit keine Spur. Die Künstlerinnen und Künstler sind glücklich. Ihnen ist es gelungen, von Karfreitag bis zum Sonntag nach Ostern mehr als 700 Menschen aus der Region

„So ein Ding lässt sich nur in der Gemeinschaft stemmen.“

Doris Arenas
Vorsitzende

für ihr Schaffen zu interessieren. „Ich glaube, es entwickelt sich eine Kunstszene in Bad Dürreheim“, fasste die Vorsitzende des Kunstvereins, Doris Arenas, zum Abschluss der Ausstellung bei der Finissage zusammen, was die ausstellenden Kunstschaaffenden spürten: Ein steigendes Interesse an ihrem Beitrag zur heimischen Kultur lässt sie am Sonntagabend

frohgemut ihre Gläser erheben und in die Hoffnung einstimmen, die die Vorsitzende den noch anwesenden Besuchern zuruft: „Tschüss bis in zwei Jahren zur Osterausstellung.“

Freilich hofft sie auf ein früheres Wiedersehen, zum Beispiel bei kleineren Ausstellungen wie der Präsentation Ende Januar im ehemaligen Kurgartencafé oder einer möglichen neuen Galerie. Was sie erreicht hätten sei nur miteinander möglich, resümierte Doris Arenas und befand: „So ein Ding lässt sich nur in der Gemeinschaft stemmen.“

Immer drei Künstler anwesend

Die Bad Dürreheimer Künstlerin und ehemalige Lehrerin, Elfi Bäuerle, die sich als Projektleiterin vorstellte, nannte dankbar auch jene, die bei der Vorbereitung und dem Aufbau tatkräftig mit Hand angelegt hatten, aus dem Verein sowie den Helfern vom Bauhof und dem Hausmeister.

Sie seien skeptisch gewesen, ob sie zwei Monate nach der

Ausstellung im Kurgarten mit ihrer großen Osterausstellung Erfolg haben würden, gibt die Vorsitzende zu. Weit gefehlt, wie sie und ihre Mitkünstlerinnen und -künstler mit Erleichterung, aber auch Genugtuung, feststellen durften. Das hatten sie bereits während der zehn Tage gemerkt, bestätigen die ausstellenden Kunstschaaffenden.

Immer drei von ihnen waren an den Tagen anwesend, standen für Auskünfte und Fragen aller Art zur Verfügung. Sie erlebten ein reges Interesse an ihrer Arbeit, freuten sich über intensive Gespräche mit den Besuchern und merkten, dass sie in der Stadt und der Umgebung längst angekommen sind, bereits einen wachsenden Kreis an Interessierten registrieren durften.

„Wir haben Fans, Leute, die immer wiederkommen“, lachte Doris Arenas. Es ist eher selten, dass Besucher sich an Ort und Stelle für den Erwerb eines Bildes oder einer Skulptur entscheiden. Das wissen die Kunstschaaffenden längst. Umso er-

staunlicher war der Erfolg von Ute „Sissi“ Hauser. Neben drei ihrer Bilder prangte am Schluss ein roter Punkt: „Verkauft“. Dabei war ihr Werk mit dem Titel „Die letzte Königin“ besonders gefragt. „Der Superstar“ konnte die Vorsitzende nur anerkennen, „das Bild hätte sie viermal verkaufen können“.

Publikum lobt Veranstaltung

Ihre Wertschätzung und Dankbarkeit für solche Ereignisse wie die Osterkunstaussstellung hatten Besucher auch über mehrere Seiten hinweg im ausliegenden Gästebuch kundgetan. „Erstaunlich, was in dieser schwierigen Zeit entstanden ist“, war zu lesen. Oder: „Eine Überraschung jagt die nächste.“ „Viel Fantasie, eine Menge Farben“ lautete ein anderer Eintrag und schließlich auch: „Hier waren wahrhafte Künstler am Werk“. Der Aufforderung „Weiter so“ folgen die Künstlerinnen und Künstler im Kunstverein nach so viel Anerkennung und Lob ganz bestimmt mit Elan und Herzblut.

hd